

Druck täglich und zwar an Werktagen mittags 12 Uhr,
an Sonntagen in der Frühe.
Druck und Verlag von Hermann Neusser in Bonn.
Verantwortlich:
für den nachrichtlichen, drückenden und unterhaltenden Teil H. S. Bloch;
für den Anzeigen- und Reklamen-Teil W. Becker, beide in Bonn.
Geschäftshaus: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

Annahme
größerer Anzeigen
bis 6 Uhr abends.



Beginn des Drucks
9½ Uhr morgens.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei ins Land.
Postbezahler zahlen M. 1.80 vierfachjährlich ohne, M. 2.22 mit Postleistungsteile.
Anzeigen aus dem Verbreitungsgebiet: 10 Pf. die Zeile.
Notizen, Nachrichten, Gedanken, Geschäftsanzeigen, Auktionsnotizen etc. 15 Pf.
Anzeigen aus auswärts: 20 Pf. die Zeile.
Nachnamen 80 Pf. die Zeile.
Die Einsichtnahme der Abonnenten und der Nichtabonnenten steht jedem frei.

Extra grosser Verkauf von Restbeständen u. im Sommerausverkauf zurückges. Artikel.

Gänzlicher Verkauf der Washstoffs.

Große Posten unter Preis.

Einfach waschrechte Cretonne	Meter 22 Pf.
und Chemise 82 cm breit, sonst 22-45	Meter 22 Pf.
Organdy und Seidensatin	Meter 45 Pf.
viele schöne Muster, sonst 75-115	Meter 45 Pf.
Mousselin u. Voile, reine Wolle	Meter 65 Pf.
bestes Fabrikat, sonst 1.00-1.50	Meter 65 Pf.
Waschseide, Kleiderleinen-Crepone	70 Pf.
sehr gediegene feine Auswahl, sonst 90-1.45 Meter	Meter 70 Pf.
Seidene Nouveautés f. Blusen	145 Pf.
sonst Meter 3.25	Meter 145 Pf.

Damen-Bousen aus leichten Stoffen
jetzt 75, 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.50, 3.50.
Um hiermit gänzlich zu räumen, größtenteils zur Hälfte
der Preise.

Sonnenschirme ganz unter Preis.

Die billigst existierenden Artikel inserieren wir nicht, sondern nur Qualitäten, welche unserer geehrten Kundenschaft gröhre Vorteile gewährleisten.

Gelegenheitsposten Kleiderstoffe.

Posten farcierte Wollstoffe, sonst 85, jetzt Mtr. 65 Pf.
Posten engl. Roben- und Rockstoff jetzt Mtr. 78 Pf.
Posten farciertes Costumestoff jetzt Mtr. 118 Pf.
Posten Blousen-Nouveautés, statt 2.25 Mtr. 88 Pf.
Posten Tailor-made Kleiderstoffe, sonst 2.50 Mtr. 145 Pf.
Posten ca. 5000 Meter

hochmoderne Blousen- u. Kleiderstoffe

große Breite

sonst 1.40 bis 2.25, jetzt Mtr. 125

Damen-Jaquettes und Paletots

jetzt 4.00 7.00 12.75 16.00

sonst 9.50 13.50 26 bis 35 Mtr.

Teppiche

jetzt 6.50 12.50 18.50

sonst 9.00 17.00 26.00

Baumwollwaren.

Bettlaken, 180 breit, sonst 80, jetzt Mtr. 55 Pf.
Bettlakenbiber, 145 breit, sonst 75, jetzt Mtr. 58 Pf.
Bettdecken, 180 breit, sonst 1.10, jetzt Mtr. 78 Pf.
Piquet-Damast, sonst 75, jetzt Mtr. 55 Pf.
Schürzenfarnöfen, 120 breit, sonst 65, jetzt Mtr. 55 Pf.
Kleiderfarnöfen, sonst 42, jetzt Mtr. 30 Pf.
Hemdenüberflansch, sonst 45, jetzt Mtr. 33 Pf.
Bettlakenhöfen, 160 breit, sonst 1.05, jetzt Mtr. 78 Pf.
Plumeau-Dowlas, sonst 85, jetzt Mtr. 65 Pf.
Handtuchgarnöfen, 60 breit, statt 65, Mtr. 52 Pf.
Handtuchgebild, 60 breit, statt 45, Mtr. 36 Pf.

50 Paar Gardinen

vorzügliche Qualität, jetzt Paar 3.85
bedeutend höherer Wert,
Messing-Garnitur 7.00, Galerien 80 Pf.

Damen-Wäsche.

Damenbend mit gestickter Passe jetzt 120 Pf.
Damenbend sonst 2. — jetzt 165 Pf.
Damenbend sonst 2.40 jetzt 190 Pf.
Weiße Damenröcke statt 3.50 jetzt 290 Pf.
Herren-Nachthemd statt 3.45 jetzt 285 Pf.
Herren-Oberhemd statt 3.25 jetzt 250 Pf.
Kleiderbügeln statt 1.10 jetzt 92 Pf.
Herren-Kragen statt 0.50 jetzt 45 Pf.
Bunte Herrenwäsche zur Hälfte des Preises.
Servietten sonst 0.28 jetzt Stück 22 Pf.
Tischdecken sonst 1.50 jetzt Stück 98 Pf.
Kaffeedekken sonst 2.25 jetzt Stück 165 Pf.
Rouleur-Crème 100×200 Stück 135 Pf.

Ca. 500 Stück Unterröcke

jetzt 75, 100, 150, 225, 350, 450 Pf.

Allein-Vertreter für Butterid's Schnittmuster

Hochstetter & Lange

Bonn,
Markt 30.

Namenstag-Geschenke

in grösster Auswahl:

Spielwaren Lederwaren

Reise-Utensilien
Galanteriewaren
China- und Japan - Waren
Damenschmuck
Kammwaren
Näh- und Kammkästen etc.

W. A. Rucker

34 Markt 34. Fernsprecher 718.

Deutschen Cognac

der von unübertroffenen Güte ist, untersucht und für gut befunden
anerkannt von den berühmtesten Autoritäten auf medizinischem
Gebiete, als Erstes für französischen Cognac, empfohlen in Alter-
tafeln zu M. 3 und 2.50, Liter-Tafeln zu M. 1.50 und
1.80, sowie ausgemessen in jedem kleineren Quantum in nur
höchster Qualität.

Franz Jos. Müller,

Fernsprecher 712. Bonn. Acherstraße 18.

Abtei-Cognac

CUSENIER

A. G. K. 10.000.000.

Chateau du Solenon bei Cognac.

Filiale: Mülhausen i. Els.

Zu haben bei:

Joh. Hartmann, Kronen-Drogerie,
Poststrasse 23. Fernsprecher 288.

Joh. Hartmann, Minerva-Drogerie,
Lennéstrasse 61.

Für die Reise!

Beste Fabrikate

in

Bergsteigern
Touristen-Schuhen, Sandalen
Strand-Schuhen
Morgen-Schuhen.

für Herren
Damen
und
Kinder.

Gartenzaun

300 bekannte Sorten umfangreich,
entl. mit eisernen Bolzen, billig
abzugeben. Näh. Abbruch Cob-
lenzerstraße 103.

Gebrauchtes

Bütt, zweifig, mit 2 Contor-
stühlen zu kaufen gefügt. Off-
unter K. S. 17. an die Expe-
dition.

Haarslechten
Haarunterlagen
Greppolen etc.
in allen Farben vorrätig.

Ant. Küpper

Nemigiusstraße 6.

Kaffee! Kaffee!

(Specialität),
gebrannt und ungebrannt, in
nur vorzügl. Qualität, als:
gelben und grünen

Java Preanger, Menado

Perlkaffee

und echten Mocca

empfiehlt

G. Roethgen Nchf.

Neuthor 8.

Waschette

Biber u. Flanelle

empfiehlt in großer

Auswahl

Jos. Eiler

Markt a. d. Bonn. Tel. 1118.

2000 guterhaltene

Hohlziegel

billig zu verkaufen.

Bornheimerstraße 66a.

Feinste neue holländische Vollheringe

fortgesetzt frisch ein-
treffend, empfiehlt

Spezialhaus f. Lebensmittel

B. Kau,

Bonn,
15 Bonngasse 15.

Polsterer- und Tapeziererarbeit

sowie sämtliche Reparaturen

werden gut und billig aus-
geführt.

Wih. Zoll. Vorbergstr. 7.

Gr. Kleiderschrank

Küchenmöbel, Betten u. Bilder

sowie andere Möbel sehr billig

zu verkaufen, Bozelstraße 52.

Hausfrauen!

Ein neues Einmachglas!

(D. R. P. Auslands-Patente.)

Das „Korten-Glas“ schließt ohne Bügel und Federdruck
nach dem Entfernen beim Erkalten sich durch den Luftdruck
von selbst lustig zu. Das Glas ist die Einschachtel selbst
und das Einmachverschließen auch höchst einfach. Alles,
was darin eingemacht wird: Obst, Gemüse, Fleisch hält sich
daran jahrelang frisch.

Jede Hausfrau macht einen Versuch mit diesem Korten-
glas. Der Versuch wird so glänzend ausfallen, daß das
neue Glas von Familie zu Familie weiter empfohlen wird.

Das Korten-Glas ist zu haben:

Bonn: Anton Dahn, Stodenstraße,
Johann Combes, Bonngasse,
C. Hanen Nachf., W. Dreim., Acherstraße,
Peter Nonnen, Friedrichsplatz.

Bonner: Pet. Befer.

Godesberg: Heinr. Viel, Hauptstraße,
Wih. Bonnfeld, Rheinstraße.

Brühl: O. Lentrich Bv., Kölnerstraße.

Oberkassel: W. Wilms, Markt.

Königswinter: Wih. Jacobi, Hauptstraße 138.

Hönen: Robert Noll, Haushaltungsge häft.

Nieden: Robert Noll, Haushaltungsge häft.

NB. Bei den Fabrikanten des Korten-Glaßes: Gerhard
Planken in Godesberg-Rüngsdorf, Heerstraße 39, sind
in mehr als 100 Gläsern alle Sorten Obst, Gemüse, Fleisch
aus 1903 und 1904 zur Schau gestellt und wird um Be-
sichtigung gebeten.

Japanol.

Beste und dauerhafteste Lackfarbe für
Innen- und Außenanstrich.

Reißt nie. Blättert nie ab.
Gibt jedem Gegenstand oder jed. Wand einen farbigen, gleichmäßi-
gen und dauerhaften Lackanstrich.

Minigie Niederlage für Königswinter und Umgebung bei:

Ed. Sasse Nachfolger Jch: Heinr. Knopp,

Königswinter

Graben- und Kirchstrasse-Ecke.

Fernsprecher No. 22.

Leiter

aller Art.

Farbwaren-Haus

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Vater

Herrn Hotelier

Franz Breuer

nach langem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten, sanft und gottgerufen im 57. Lebensjahr zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Geschwister Breuer.

Konf. a. Rh., den 16. Juli 1905.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 19. Juli, morgens 8½ Uhr, gleich darauf die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Konf.

Heute starb nach kurzem, schweren Leid unser innig geliebter, teurer Vater

Herr

Ferdinand Richarz

im Alter von 62 Jahren, wohlvesehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, nachdem ihm vor 14 Tagen unsere liebe gute Mutter in die Ewigkeit vorainging.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Kinder

Christine Richarz,
Johann Richarz,
Ferdinand Richarz,
Wilhelm Richarz.

Oberkassel (Siegkreis), 15. Juli 1905.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 19. Juli, morgens 8½ vor 8 Uhr, vom Sterbehause Wehrerstraße 24 aus statt.

Freiwilliger

Mobilar-Verkauf.

Am Dienstag den 18. d. vormittags 10 Uhr, sollen in dem Hause Bahnhofstraße 15c (Hof. Parterre) nachstehendes Mobilar öffentlich gegen gleich bar. Bahlung verkauft werden:

1 Bett mit Achsarmatratze, 1 Nachtkranken, 1 Niederofen (Dauerbrand), 1 Triumphstuhl, Kleider u. Wäschedrahn, Rautdruck, Odenfirm, Schiffs, Kronleuchter, Gas und elektrisch (Garnig), Amvien, Mandarin, Tisch mit Gaststöcke, 1 Vaat, Plaktpörniere, 1 wolleste Vorhänge und sonstige Gegenstände.

Bekanntmachung.

Der Plan für eine ababstüvige Rücklinienseitung vor den Grundstücken Arohngasse 29-37 und 38, sowie Magdalenenstraße 21 und der Parzelle Blatt 5 Nr. 202/71 ist am 21/71 der Gemarlung Endenich liegt vom 18. d. Mts. ab während 4 Wochen auf Zimmer 35 des bisherigen Rathauses zu Jebermanns Einsicht offen.

Einwendungen sind in der angegebenen Frist bei mir anzubringen.

Bonn, den 15. Juli 1905.

Der Oberbürgermeister:

J. B. Dr. Bühl.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirtes und Kunstmöbelfabrikanten J. o. f. Hubert Möblier in Overbeek wird nach erfolgter Abaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Rheinbach, den 8. Juli 1905.

Agl. Amtsgericht.

Jungem Mann

mit 12-15,000 Mark bietet sich durch Eintritt in ein eingef. sol.

Agentur-

geschäft

der Lebensmittelbranche, bezw. Absindung d. einen Teilhabers, Gelegenheit zur Selbständigkeit. Offerten mit Lebhaftau unter K. Z. 3678. an Rudolf Moos, Köln.

Gesamt-Kapital von 2000 M. umständlich, zu übertragen, 6% p. Fr. Offerten unter K. Z. 60. an die Expedition.

28 000 M.

zu 4½% sofort auf ein städt. Objekt auszuleihen, 1½% Provisions wird beansprucht.

Franz Heynen, Medenheimerstraße 27.

Schöne 2. Etage

3 große durchaus ergebende Zimmer und 1 Manarde, zu vermieten, Medenheimerstraße 108.

hofgartenstraße

ein großes herrschaftl. Haus, Veranda n. Stellung, welches in seiner Lage wegen zu einem Venloren eignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Franz Heynen, Medenheimerstraße 27.

Marienstraße

hochherrschaftl. Häuser in schönen Gärten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Franz Heynen, Medenheimerstraße 27.

Medenheimerstraße

ein schönes Einfamilienhaus mit Heizung in zum Preise von M. 37.000 zu verkaufen.

Franz Heynen, Medenheimerstraße 27.

herrsch. Häuser

Hemboldtstraße, Dudenstraße, Poppelsdorfer Allee, Hohenholzstraße, Bonnsbergerweg, Schönstraße, Argelanderstraße, Kronprinzenstraße, Lessingstraße, Helmholzstraße, Koblenzerstraße zu verkaufen.

Franz Heynen, Medenheimerstraße 27.

Endenicher Allee

ein Haus mit Vor- u. Hintergarten, 1½ a. Ar. Terrain, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. gegen ein kleines Haus zu vertauschen.

Franz Heynen, Medenheimerstraße 27.

herrsch. Häuser

Poppelsdorfer Allee, neben Medenheimerstraße, verziehungsbalber zu verkaufen.

Franz Heynen, Medenheimerstraße 27.

Weberstraße

ein sehr schönes Einfamilienhaus mit großem Garten verziehungsbalber billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Franz Heynen, Medenheimerstraße 27.

Strebames Ebehaar sucht

Geschäft zu miet. od. zu lauf. Brände al. Off. u. C. K. 526. a. d. Exped.

Franz Heynen, Medenheimerstraße 27.

Königswinter.

In schöner verkehrreicher Straße, Nähe Bahnhof, ist gut geb. Cigarren Geschäft mit Wohnung, Erdkeller sofort zu übernehmen.

Zu erfragen in der Exped.

Off. u. Vogt. wöd. 10 M. zu vern. Kosten, Kostenstr. 19, 2. Et.

Gelöst zum 1. August in besserem Hause

1 möbl. Zimmer

mit voller Pension. Angebote mit Preis u. K. C. 318. a. d. Exped.

1. Etage sehr schöne ger.

Wohnung, in rubigen, nur vom Eigentümer bewohnten Häuser, 6 Räume mit Zubehör, Waschküche u. Gartenanlage.

Zu erfragen in der Exped.

für jeden Bauhandwerker, Biergeschäft oder sonst. Gewerbebetrieb geeignet.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

Zimmer, 1. Etage

evtl. mit Miete von ruh. Leuten 2. (2. Damen) per 1. August zu mieten gel. Off. mit Ang. der Lage u. Preis. u. F. M. 33. an die Exped.

</div

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Entlasses des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 21. Mai 1894 I Gs. 10,428/03 m. f. 8. pp. bzw. III a 4105 II Ang. m. f. 9. pp. wird zur Abschaltung einer Haftschlagsprüfung Termin auf Samstag den 5. August d. J., vor mittags 9 Uhr, in der Haftschlagschmiede von Emil Schmid, Mauritiussteinweg hier selbst, anberaumt.

Meldungen sind mindestens 2 Wochen vor der Prüfung an den Vorständen der Prüfungskommission, Departements-Arzterzt Dr. Höhne in Köln, Neugassestraße 4/6, zu richten.

Die Meldungen haben der Meldung beizufügen:

1. Geburtszeugnis,
2. Polizeilicher Nachweis, daß sie sich mindestens die letzten drei Monate vor der Meldung zur Prüfung im bishen Regierungsbereiche aufgehalten haben,
3. Einige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
4. Erklärung, daß sich der Wiedende innerhalb des letzten sechs Monate nicht erfolglos einer Haftschlagsprüfung unterzogen hat.

Geschäftszeit ist 10 Mark Prüfungsgebühren der Regierungshauptstelle in Köln einzuzahlen oder durch die Post frei ohne Versandgebühr einzutragen. Auf dem Postabschluß ist zu vermerken: „Haftschlagsprüfung“.

Zur Prüfung datet der Prüfling ein Minimesser und einen Unterhauer mitzubringen.

Köln, den 29. Juni 1905.

Städtische Kommission zur Abschaltung der Haftschlagsprüfung für den Umsatz des Regierungsbereichs Köln.

Der Vorstand: Dr. Reith, Departements-Arzterzt.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Vilich beabsichtigt, auf dem Grundstück Flur 19 Nr. 543, 544, 545, 546, 551, 552, 553 re., der Gemeinde Vilich eine Gasfabrik zu errichten.

Gemäß §§ 16 und 17 der Gewerbeordnung vom 1. Juli 1883 und bezw. § 109 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird dies mit dem Bemerkern zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen zwei Wochen praklussiver Frist vom Tage der Ausgabe dieses Blattes ab bei dem Unterzeichneten schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen sind. — Bezeichnung und Beschreibung der projektierten Anlage können dagegen eingezogen werden. Einwendungen, welche nach Ablauf der angegebenen Frist eingehen, bleiben unberücksichtigt.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Freitag den 4. August d. J.,

vormittags 10 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten — Mozartstraße 10 — anberaumt und gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder des Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Bonn, den 14. Juli 1905.

Der Königliche Banquet,
Graf Galen.

38) Durch die Hände der Kinder.

Roman von Carlos Ducho - Linde.

(Nachdruck verboten.)

Dann richtete er seine Augen plötzlich auf Robert. War denn in dessen Augen ebenfalls Genugtuung zu sehen, weil endlich heute — — Nein! Nein! — Und doch war gerade er es, der der Nächter sein sollte! Es gütte bitter um des Hauptmanns Lippen. Welche Handlung war mit Robert vorgegangen! — Ja, Robert war nicht mehr derselbe. Sein geistiges Auge erblickte — nicht den in seinem Blute sich wälzenden Gegner, ein schünes Mädchen schwiebte ihm vor, große blaue Kinderaugen von sel tener Schönheit sah er mit dem Ausdruck tiefster Erschrecken vorwürfsvoll auf sich gerichtet. Er hörte ihren angstvollen Schrei, er sah die Purpurrote der Scham, er sah, wie die liebliche Blume unter seiner roten Gewänder zusammenbrach. In ohnmächtigem Zorn über sich selbst stampfte er mit dem Fuße den weichen Waldboden, und ballte die Fäuste. Ach! Hätte er es ungeschehen machen können!

Der Großvater sah die Ausbruch seiner wilden Erregung anders auf. Jetzt war er wieder mit dem Enkel zufrieden; denn der bisher in stummer Resignation Dagestandene brauste ja auf wie ein Oskar! Endlich gedachte er wieder der ihm geworbenen Mission.

„So gefällt mir mein Sohn,“ rief er fröhlichend. „Dieser Hah! Dieser wilde Bild! Der gehört ihm! Fort mit jedem Gedanken! Fort mit allem Wissfeind!“

Überrascht blieb Robert zu dem Alten hinüber, der es ihm wieder zum Bewußtsein brachte, daß er sich hier auf dem Totentanzplatz befand, hier — wo eine mit Blut geschriebene Rechnung abgeschlossen werden sollte, bei deren Bifßer sich durch achtzehnjährige Verfaumnis Bins auf Bins gehäuft.

„Es ist gut so,“ fuhr der Alte fort. „Tobe Dich nur jetzt aus; desto mehr bewahrst Du später saltes Blut. Nur die ruhige Hand des Schülers trifft das Ziel! Die zornende fehlt.“

Der alte Soldat war zu Robert getreten und hatte beide Hände auf dessen Schultern gelegt. Dieser aber wußt die Augen des alten Mannes aus. Dabei fielen seine Blitze auf die Pistolen, die am Kreuze lagen, ein Bruststern ging durch seinen Körper, und fahle Blüte überzog sein Antlitz.

Betroffen trat der Greis zurück. „Robert! Läß mich nichts ahnen! Nichts fürchten!“

Der junge Mann fuhr sich mit der Hand über die Stirn, auf welcher kalte Schweißtropfen perlten. „Das Warten ist entsetzlich!“ leuchtete er, und nagierte an den heißen Lippen, als quäle ihn der Durst.

„So geh' nach dem Aussichtsturm,“ schlug der Alte vor. „Mag' Dir die Bewegung. Geduld ist nichts für die Jugend, die kennt nur das Alter. Sieh, ob die anderen noch nicht kommen. Rinn mein Fernglas.“

Trier hing den Krimstecher um Roberts Hals.

„Ja! Ja!“ rief dieser hastig. Nichts konnte ihm erträglich kommen, als daß der Großvater ihn fort schickte. So entging er wenigstens deßen fordernden Bliden. Kopfchütteln sah Trier dem Enkel nach, bis die Schlangenwindungen des Weges ihn seinen Bliden entzogen. Dann setzte er sich auf den Grabhügel und versank wieder in tiefes Sinnen.

Auf der Höhe angelangt, von welcher man die Stadt überblicken konnte, die vor einer Hügelkette lag, hielt Robert inne. Mit der Besteigung des Turmes indeß schien er keine Eile zu haben, trotzdem er nach dem Gegner Ausschau halten sollte. Statt dessen blieb er hinab auf das vor ihm liegende Hotel, dessen Seitenfront im goldenen Schein der Abende sonne erglänzte. Im ersten Stock lagen die Zimmer der Familie Staufenberg, das wußte Robert seit Aujem. Sein Auge durchmaß mit dem Blide des Halten die Entfernung, und er durchbrach im Geiste die Mauern. Da lag sie, regungslos, schneebleich wie die Kissen, auf denen sie ruhte. Und er stand vor ihr, heftig zitternd. Nun öffnet die Beleibig die Augen und in den wunderbaren dunkelblauen

Sternen las er die Frage: „Was tat ich Dir, daß ich solche Schande erdulden mußte?“

„Lieschen!“ brach er plötzlich fragend aus. „Lieschen! Wüßtest Du, wie ich leide. Könntest Du meine Freude sehen?“ Und er schloß die Augen, um das Bild des weinenden Mädchens festzuhalten, um nichts anderes zu erblicken, als nur sie.

„Bruder!“ sang es jubelnd an sein Ohr. „Robert!“ Er fühlte sich plötzlich von zwei weichen Armen umschlungen.

„Marie!“ rief er erschrocken und doch erfreut. „Mädchen! Wüßt Du mich denn abermals auf einer Schwäche einzappeln?“

„Immer unfreiwillig, lieber Bruder, doch wie es scheint, auch immer zur rechten Zeit!“

„Zur rechten Zeit? — Wie meinst Du das?“

Sie antwortete nicht; sie zog den Willenslosen auf eine Ruhebank und setzte sich an seine Seite. „Warum willst Du Dich und mich belügen, Robert? Der Liebe braucht sich niemand zu schamen.“

„Denkst Du denn im Ernst, daß ich — — Es ist nur Neu, weil ich — nun, weil ich —“

„Weil Du liebst! Zum ersten Male liebst Ach, das macht mich ja so glücklich. Du wilder, finstiger Mann! Du Unbezwigbarer, und nun doch Begünstigter!“ Sie zog den nur schwach sich sträubenden an sich, ihn, der nicht leugnen konnte und doch nicht eingesehen wollte. Marie erzählte ihm nun von jenem Roman, den Lieschen gelesen, von jenem jungen Wildschuh, mit Namen „Fallenauge“, den die Jäger gestellt und ergriffen haben. Aber ...

Robert hörte gespannt: „Aun?“ fragte er erregt. „Geht's noch weiter?“

„Als die Gewehre auf ihn gerichtet sind, wirft sich sein geliebtes Lieschen — sie hieß auch Lieschen — an seine Brust und stirbt mit ihm, da sie nicht mit ihm leben darf!“

„Rein!“ schrie Robert auf, „nicht sterben! Nicht um meinetwillen! Nicht durch meine Schuld!“ Und der überreizte Mann sprang empor, vergessend, daß es nur ein Roman gewesen, von dem Marie gesprochen. „Nicht sterben!“ widerholte sie jetzt. „Glücklich sein! Glücklich, als Mann und Weib!“

Er ließ es geschehen, daß ihm die Schwester die Wangen streichelte und ihm das wirre Haar aus der Stirn strich. „Glücklich als Mann und Weib! Mariel! Wüßt Du auch, was Du sagst? Wenn nun Dein Bruder vor der Mündung der tödbringenden Waffe des Gegners steht? Wenn sein Auge dann nur sie erblickt, und — ihn sieht? Wenn er selbst das tödliche Blei empfängt? Kann Dein Traum dann Wirklichkeit werden? Durch den süßen Traum voller Glück hast Du dem Bruder die Sicherheit genommen!“

„Keiner soll treffen! Deide sollt Ihr fehlen!“ hauchte Marie.

„Meinst Du, das ginge nur so? Wahrhaftig! Frauen wissen Dinge, vor denen ein Mann zurücksteckt!“ Doch als Robert den Blick nach der Front des Hotels richtete, sich die Stelle vergegenwärtigte, wo sie im Sieber lag, da — malte er sich selbst rosige Bilder der Zukunft. Freind sah sie vor ihr, die zarten Hände der Geliebten in den seinen haltend. Sie hatte ihm vergeben! Er sprang empor und umschlang die schöne Gestalt. „Mein! Mein! Für's ganze Leben!“

„Mariel!“ erkönte weit der Anhöhe eine helle Madchenstimme. Robert zuckte zusammen. Er kannte diese Stimme. Er wollte fliehen! — „Fallenauge fliehen! — Vor ihr — ja! Schnell wandte er sich der Richtung zu, in der er gekommen, aber Marie umschlang ihn fest. Ihre Kraft wuchs in diesem Augenblide! Sie mußte ihn halten, sonst war ja alles verloren! — Und bevor es dem Überbrüchen gelang, sich der verzweifelten Umklammerung zu entziehen, stand Lieschen vor ihm, angelockt durch der Freundin Gegenrat. — Da war es zu spät!

Auf dem Wege zum Aussichtsturm war Lieschen den beiden anderen immer voran gewesen. Man konnte doch nicht so Neidern, wie sie, einem Biesel gleich, von Stein zu Stein hüpfte. Die Jugendlust war es diesmal nicht allein; Erhard hatte ihr geheimnisvoll anvertraut, daß Marie sie oben erwarte, Mama jedoch nichts davon wissen dürfe. Das sprach natürlich Lieschen zu größter Eile an, und bald war sie beiden weit voran.

Aber — warum zögerte denn Erhard, der doch die Geliebte oben finden wird? Die Geliebte! Das ist doch noch etwas ganz anderes, als nur die Freundin!

Lieschen hätte es für selbstverständliche Höflichkeit gegen Mama gehalten, wenn sie nicht mit Stäunen bemerkte, daß er diese sogar am Vorwärtschreiten hinderte. Lieschen erreichte dadurch einen immer größeren Vorprung. Ob „Fallenauge“ ebenso lässig ist, wenn er einmal ein Brüderchen besitzt? Ach nein! Wenn der sein Herz verschent, — doch das geschieht ja nur im Traum! Aber — wenn es in Wirklichkeit doch einst der Fall sein würde? — Nein! „Fallenauge läßt ein Bräutchen nicht warten, wie jener Faltenauge im Roman es auch nicht getan. Ach! Wenn er nur nicht so schrecklich finster dreinblickt! Wenn sie sich nur nicht so vor ihm fürchten! Tief und schmerzig aufseufzend, nomm Lieschen tapfer die Anhöhe empor.

Verlangen Sie bitte unter allen Umständen ausführlichen gratis-Prospekt über

Julius Hensels Original-Nahrungs-Ergänzungen!

Sie werden es nicht bereuen. Erhältlich bei:

Johs. Hartmann Kronen-Drogerie, Wallstr. 22, Minerva-Drogerie, Dennstr. 61

Kopf- u. Bartschuppen Obermeyers Herba-Seife.

Die mir von meinem Arzte empfohl. Obermeyers Herba-Seife zur Beseitigung der lästigen Schuppen im Kopfhaar und Bart, tat außerordentliche Wirkung und bedeutete diese nach wenigen Tagen.

Z. h. i. a. Apoth. Alfred Pflanzer, München.

Drog. u. Parf. p. St. 50 Pig. u. 1 Mk. Obermeyer & Co., Hanau.

Kufeke's Kinder-mehl

nervorragend bewährt bei:
Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Standesamt I
Vom 15. Juli 1905.

Geburten: Gertrud, Tochter v. Joh. Heinrich Möller, Fotoführer, und von Elisabeth Weier. — Johann Martin, Sohn von Jakob Rantz, Kaufmann, und von Franziska Heinrich. — Herbert, Sohn von Abraham Appel, Fleischhändler, und von Rosalie Herz. — Johanna, Tochter von Peter Jos. Süßen, Gründarbeiter, und von Elisabeth Weiß. — Maria, Tochter von Heinrich Klein, Fleischhändler, und von Katharina Döngörjen. — Anna Karoline, Tochter von Peter Häßner, Antstreiter, und von Margaretha Dilius.

Hochzeitsverkündigungen: Hugo Müller, Buchhalter, mit Emilie Berghaus. — Heinrich Hermann Amiel, Fabrikarbeiter, mit Anna Maria Niebach. — Matthes Jos. Dorn-Maurer, mit Else Therese Auguste Brodron.

Ehesachen: Heinrich Müller, Dekorationsgebäule, mit Anna Scheerer. — Wilhelm Kniess, Altbänder, mit Maria Klinger.

Sterbefälle: Karoline Weber, Kleidermacherin, Cheimann von Christine Matkaus, alt 37 Jahre. — Margareta Bidua, alt 1 Jahr. — Sibylla Simon, alt 8 Wochen.

Standesamt II

Geburten: Peter Paul, Sohn von Johann Arenz, Kutschier, und von Katharina Maria Frohn. — Theodor, Sohn von Wilhelm Schow, Kellnerarbeiter, und von Anna Maria Dey. — Maria Magdalena Ley.

Sterbefälle: Josef Byskocil, 6 Wochen alt. — Wilhelm Demmer, 7 Monate alt.

Hafer-Kakao

leicht befriedig. u. lehrreich für Kinder, Kräfte u. Magenleidende per Pf. M. 1.20 empfiehlt

Lafrikiziol

Sänger-Pastillen

gegen Husten und Heiserkeit per Pfund 40 Pf.

Liqueure

Anisette, Pfefferminz, Curacao, Ingwer, Vanille z. Alles in höchster Qualität der Glasflasche von M. 1. — an, sowie in jedem kleineren Quantum empfiehlt

Dopp. Wachholder

Branntwein der Vater M. 1.40.

Best.dopp. Steinhäger

v. H. C. König, Steinhausen

per Vater 1.75 Ml. empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum

Alten Kornbranntwein

zum Alter von 10 Jahren.

Bordeaux

alte Weine, garantiert rein, per Fl. von 1 M. an empfiehlt als

Stärkungsweine.

Marsala

hochfeine Dual. p. 1/4 Fl. 1.50 M.

Portwein

hoch. Dual. per Fl. von 1.50 M.

Garantie der Reinheit

Dem Kranken

stets das Beste!

Süßen alten Ungarwein v. Vater von 2 an in Flaschen, sowie in jedem kleinen Quantum.

herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha.

Bu seiner Thronsteigung am 19. Juli.

In wenigen Tagen, am kommenden Mittwoch, den 19. ds. Mts., hat der jugendliche Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha sein 21. Lebensjahr vollendet und wird an diesem Tag die Regierung der thüringischen Herzogtümer übernehmen, die bisher vom Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe-Langenburg als Regierungsoberhöher verwaltet wurden. Das Thüringer Land, das heute das Herzogtum Coburg und Gotha bildet, wird also aus dem mehrjährigen Provisorium der Regentschaft wieder in das definitivum einer vollen monachischen Regierung eintreten.

Nach dem Tode Herzogs Ernst II. im Jahre 1893 kam mangels unmittelbarer Nachkommen des Herzogs die Regierung der Herzogtümer an die englische Linie des Herzoglichen Hauses; der zweite Sohn des Prinzen Albert und der Königin Victoria von England trat als Herzog Alfred die Regierung an, die er bis zum 30. Juli 1900 führte. Nach seinem und seines Sohnes Tode, sowie infolge der Verzichtserklärung des Herzogs Arthur von Connaught, ging das Herzogtum verfassungsmäßig und häufigstgängig über an den Sohn des vierten Sohnes, des Herzogs von Althamb, den jungen Herzog Karl Eduard. Seit 1893 waren mithin die politischen Verhältnisse der Herzogtümer ungewiss und man sah nicht ohne Sorge dem Vorwiegenden englischer Einflüsse und englischer Lebensanschauungen entgegen. Unter der Regentschaft des Erbprinzen Hohenlohe-Langenburg herrschte allerdings dann aber deutsches Leben im Lande, und das wurde als Verhügung empfunden.

Ganz besonders fühlte es wohl der Kaiser, daß es nicht angängig war, einem englisch erzogenen Prinzen einen deutschen Thron anzubieten. Er trug dafür Sorge, daß der zukünftige Landesherr von Coburg und Gotha möglichst sofort in deutsches Land und in deutsche Umgebung kam, damit er hier zum deutschen Fürsten eines deutschen Landes heranreife. Die Absicht des Kaisers fand volles Verständnis bei der Mutter des Herzogs, der Prinzessin Helena zu Waldeck und Pyrmont. Der Kaiser widmete der Erziehung des jungen Herzogs das lebhafte Interesse.

Dieser trat in die Kadettenanstalt zu Groß-Lichtenfelde ein, wo er fast fünfviertel Jahre weiste und die er mit bestandener Abiturientenprüfung verließ. Der Unterricht des Herzogs hatte sich durchaus an die Einrichtungen der Anstalt angelehnt, nur jedoch die für den besonderen Zweck der fürstlichen Erziehung erforderliche Selbständigkeit zu opfern. Zusammen mit sieben abkommandierten früheren Kadetten genoß der Herzog in einer Sonderklasse den Unterricht erprobter Professoren. Mit seinen Kameraden zusammen wurde er in allen sportlichen Künsten unterwiesen, mit ihnen tummelierte er sich im fröhlichen Spiel. Bei der Erziehung kam es ganz besonders darauf an, daß Deutschland gefühlt, die Liebe zu Land und Leuten zu werden, Verständnis zu pflegen für die Geschichte des Wittiner Hauses, für die Entstehung und das Blühen des deutschen Kaiserreiches. Gudem sollte aus dem Knaben ein charakterfester erster Mann werden, der seinem Vater in treuer Pflichterfüllung steht, der vorher gehörten gelernt hat, wenn das Befehlen an ihn kommt. Endlich durfte das körperliche Kenntnis nicht fehlen: Fächer, Gelehrte und Künstler unterwiesen den Herzog aus den Schänen ihrer Erfahrung. Die Museen und Galerien Berlins wurden durchwandert, die Stuhmuseum häufig besucht, zu den gewaltigen öffentlichen Wohlfahrtseinrichtungen bis hinaus zu den Rieselfeldern und Wasserwerken ging es — überall wurde gelernt.

Auch die körperliche Ausbildung war von gutem Erfolg begleitet; aus dem schmächtigen kleinen Prinzen, der im Jahre 1900 in die Kadetenanstalt eingetreten war, hatte sich schon nach wenigen Jahren eine gesunde, kräftige Gestalt entwickelt. Die Zeit, die zwischen der Ablegung der Reifeprüfung und dem Universitätsstudium lag, wurde mit ernster Arbeit ausgefüllt. Während der Monate Januar und Februar 1902 lernte er im preußischen Ministerium des Innern und bei der Verwaltung des Königlichen Haushofbeamtes zu Berlin den Gang der Geschäfte kennen. Es folgte dann ein Aufenthalt in Genf zu weiterer Verbesserung im Gebrauch der französischen Sprache. Dann wurde der junge Landesherr bei dem Herzoglichen Staatsministerium in Gotha über die Organisation und Zuständigkeit der Behörden, wie über die besonderen staatsrechtlichen Verhältnisse und die wirtschaftlichen Zustände der Herzogtümer unterrichtet.

Die Zeit, die zwischen der Ablegung der Reifeprüfung und dem Universitätsstudium lag, wurde mit ernster Arbeit ausgefüllt. Während der Monate Januar und Februar 1902 lernte er im preußischen Ministerium des Innern und bei der Verwaltung des Königlichen Haushofbeamtes zu Berlin den Gang der Geschäfte kennen. Es folgte dann ein Aufenthalt in Genf zu weiterer Verbesserung im Gebrauch der französischen Sprache. Dann wurde der junge Landesherr bei dem Herzoglichen Staatsministerium in Gotha über die Organisation und Zuständigkeit der Behörden, wie über die besonderen staatsrechtlichen Verhältnisse und die wirtschaftlichen Zustände der Herzogtümer unterrichtet.

Im Frühling 1903 bezog Herzog Karl Eduard, wie man weiß, unsere Universität Bonn, um sich dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften zu widmen. Vielleicht ist der Aufenthalt auf der Bonner Universität bisher die glücklichste Periode in dem Leben des jungen Landesfürsten gewesen. Die schönste Gymnasialzeit, die dem Scheitern nach einem Aufenthalt von drei Semestern ausgestellt werden konnte, waren die Worte des Rettors: er habe sich die Herzen im Fluge erobert. Das war keine liebenswürdige Phrase, sondern die Wahrheit. Der junge Herzog hatte nicht allein seine Kollegia mit Ernst und Fleiß gehört, sondern auch das deutsche Studentenleben — es gibt vielleicht nichts so spezifisch deutsches — das deutsche Vorscheben, mit vollem Eifer und voller Hingabe seiner Persönlichkeit genossen, und zwar mit persönlicher Hingabe nicht nur an das heitere Spiel, sondern auch an den tiefen erzieherischen Ernst der Pflicht, der darin verborgen liegt.

Herzog Karl Eduard ist in seinen militärischen Verhältnissen Leutnant im 1. Garde-Regiment z. F., er steht außerdem à la suite des 2. Rheinischen Husaren-Regiments Nr. 9 und ist Chef des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95.

Der junge Fürst ist mit der Prinzessin Victoria Adelheid, der Tochter des Herzogs Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg verlobt; die Braut wurde am 31. Dezember 1885 geboren. Ihre Mutter ist eine Schwester der Kaiserin und der Prinzessin Friederich Leopold von Preußen, so daß der Herzog auch durch seine aufzwingende Gemahlin in noch engere verwandtschaftliche Beziehungen zum deutschen Kaiserhause treten wird.

Vom Tage.

Das Briefpapier des Kaisers. Der Kaiser, der auch während seiner Seereise auf der Yacht „Hohenzollern“ eine lebhafte Briefkorrespondenz unterhält, hat sich neuerdings dafür ein besonderes Briefpapier anfertigen lassen. Die aus fränkischem Leinenpapier bestehenden Briefbogen, Karten und Umschläge zeigen die auch sonst vom Kaiser bevorzugte bläuliche Färbung und tragen in farbiger Prägung eine zierlich ausgeführte heraldische Zeichnung in der Größe eines Zwanzigmilimetres. Die Grundform bildet ein auf zwei getrennten Admiralstabten ruhendes Johanniterkreuz. In dessen Mitte befindet sich ein goldenes Schild mit dem Reichsadler, umgeben von dem blauen Bande des englischen Hosenbandordens mit der Aufschrift:

Hony soit qui mal y pense". Das Band ist wieder von der Krone des Schwarzen Adler-Ordens umrahmt. Über dem Johanniterkreuz schwimmt eine Kaiserkrone, und darüber steht die Bezeichnung: „S. M. I. Hohenzollern“. Das Briefpapier, dessen der Kaiser sich sonst bedient, zeigt die gleiche Ausstattung, nur daß die Bezeichnung des Schiffes fehlt und das Kreuz auf zwei übereinander gelegten Feldmarschallstabten ruht.

Über die Vorgänge auf dem Potemkin nach Ausbruch der Meutererei, geben Briefe Aufführung, die von einigen der meuterischen Matrosen von Konstantin und anderwärts aus an ihre Verwandten geschickt wurden.

Einer der Heizer, Ivan Milagin, schrieb knapp vor Ausbruch der Meutererei an seinen Vater: „Wir werden schlecht gefüttert als die Schweine. Das Fleisch in unserer Suppe (borisch) stinkt und die Bissquits sind hart wie ein Stein des Hals. Die Leute sagen, daß die Offiziere durch diese unsreiche Verköstigung Hände voll von Blut in ihre Tasche stecken. Wir werden aber alle Offiziere abschlachten und dann werden wir wieder wie Menschen essen und trinken.“

Als revolutionärer und politischer Feuerfresser entpuppt sich der Matrose Nikolaus Fetschi. Er schreibt: „Lob dem Herrn! Lob der Autorität und lange lebe die Republik! Es ist glorreich, führt er fort, „seine Offiziere und sein Exzerzier zu haben. Wir rauchen Zigaretten, spielen Skat und singen und tanzen, wenn wir keinen Dienst haben. Das ist doch wieder Leben! Das alte Leben war Sklaverei. Rodolfin, unser Kapitän, starb wie ein Mann. Wir haben seine Leiche über Bord geworfen.“

Eine friedliche Seele scheint Dimitri Illudoff zu sein, dessen Nerven offenbar unter den Vorgängen auf dem meuterischen Schiff gelitten haben. Er schreibt: „Heute gab es wieder mehr Blutvergießen. So geht es jeden Tag und die Sache kann nicht gut enden. Es war ganz hübsch unsere Offiziere zu töten, jetzt aber streiten wir untereinander. Heute schickten wir ein Boot ans Ufer, um Fleisch und Brots zu kaufen. Die auf dem Ufer stehenden Soldaten feuerten aber und erschossen den kleinen U-Boot und einen anderen Matrosen, der im Boot aufstand und rief, daß er Geld genug habe, um alles zu bezahlen, was er kaufen wolle. Warum die Stadt nicht bombardiert wurde (es handelt sich wohl um Theodoreff) ist schwer begreiflich.“

Ein anderer Matrose, Tschubik, schreibt in einem Briefe aus Rumänien: „Wir sind soeben gelandet. Alles geht gut und die Leute hier in Constantza geben uns Geld und laden uns in ihre Häuser ein. Die Regierung hat versprochen, daß uns nichts geschehen soll und daß wir gehen sollen, wohin es uns nicht einfallen. Ich habe einen Holzschnitzer gefunden, der mir Arbeit geben wird. Ich werde für die kleine Marie einen Hund und eine Henne schenken und sie wird sagen: „Wo ist mein lieber Baba und warum kommt er nicht nach Hause?“ Matrosenko war unser Führer und er weinte, als wir ihm Lebewohl sagten. Wir standen alle auf Deck und er sagte uns, daß wir landen könnten, und daß uns nichts geschehen werde. Wir verabschiedeten uns dann von jenen, die nicht landen wollten. Sie kehrten nach Russland zurück und werden erloschen werden. Küsse Marie für mich, der selbst meinenden läuft, kann der aber wieder sein Handwerk aufnehmen. Holzschnitzer werden und viel Geld verdienen wird. Gott wird uns wieder vereinen.“

Wohnungs-Ergänzungen. Die Stadt Frankfurt a. M. ist in dringender sozialer Fürsorge den meisten deutschen Städten vorbildlich. Jetzt beschäftigt man sich dabei mit der sog. Wohnungsergänzung. Die Soz. Präz. berichtet darüber: In den Großstädten ist die Wohnungserstellung allmählich ein so kostspieliges Geschäft geworden, daß die Mehrzahl der Arbeiter nur selten mehr als zwei Räume, selbst bei Wohnungen in Genossenschaftshäusern, bezahlen können. Deshalb ist man nun unter anderem in Frankfurt a. M. auf Einrichtungen gekommen, die man „Wohnungsergänzung“ nennt. Die Altenbaugesellschaft für kleine Wohnungen in Frankfurt a. M. sucht den Grundriss durchzuführen, daß ihre Mieter, sowohl die Verhältnisse es gestatten, ein wahreres wohnliches Heim und Dasein haben. Sie hat deshalb in ihren Baublöcken Verträge und Verträge eingerichtet, wo die Mieter geistige Anregung und Erholung finden können. Sie hat darüber die Säle durch Aushängung einer großen Anzahl von Reproduktionen klassischer Kunstwerke der Malerei, Architektur, Skulptur, die zum Teil ausgewechselt werden, zu einer Art von Museum gemacht. Jetzt soll auch ein Kindergarten errichtet werden. Dieser erste Versuch in Deutschland soll für 30 Familien, in denen die Mutter fehlt, Unterflur bieten, besetzt, daß die Mutter mit den älteren Kindern kleine Wohnungen und zugleich die jüngeren Kinder in gemeinschaftlichen Schlafzälen Pflege und in gemeinschaftlichem Erf und Arbeitsräumen überwachung durch Kinderpflegerinnen finden. Die Gesellschaft hat sich mit dem Hauspflegebereich zu diesem Zweck zusammengetan, und die Stadt hat einen Zuschuß gegeben. Die Gesellschaft hat jetzt etwa 1070 Wohnungnen in sechs Baublöcken bereit, in denen rund 5000 Personen ihre Hausrung haben. Die Mieter haben bis jetzt trocken etwas niedriger als sonst üblich gehalten werden können.

Wohnungs-Ergänzungen. Die Stadt Frankfurt a. M. ist in dringender sozialer Fürsorge den meisten deutschen Städten vorbildlich. Jetzt beschäftigt man sich dabei mit der sog. Wohnungsergänzung. Die Soz. Präz. berichtet darüber: In den Großstädten ist die Wohnungserstellung allmählich ein so kostspieliges Geschäft geworden, daß die Mehrzahl der Arbeiter nur selten mehr als zwei Räume, selbst bei Wohnungen in Genossenschaftshäusern, bezahlen können. Deshalb ist man nun unter anderem in Frankfurt a. M. auf Einrichtungen gekommen, die man „Wohnungsergänzung“ nennt. Die Altenbau-

gesellschaft für kleine Wohnungen in Frankfurt a. M. sucht den Grundriss durchzuführen, daß ihre Mieter, sowohl die Verhältnisse es gestatten, ein wahreres wohnliches Heim und Dasein haben. Sie hat deshalb in ihren Baublöcken Verträge und Verträge eingerichtet, wo die Mieter geistige Anregung und Erholung finden können. Sie hat darüber die Säle durch Aushängung einer großen Anzahl von Reproduktionen klassischer Kunstwerke der Malerei, Architektur, Skulptur, die zum Teil ausgewechselt werden, zu einer Art von Museum gemacht. Jetzt soll auch ein Kindergarten errichtet werden. Dieser erste Versuch in Deutschland soll für 30 Familien, in denen die Mutter fehlt, Unterflur bieten, besetzt, daß die Mutter mit den älteren Kindern kleine Wohnungen und zugleich die jüngeren Kinder in gemeinschaftlichen Schlafzälen Pflege und in gemeinschaftlichem Erf und Arbeitsräumen überwachung durch Kinderpflegerinnen finden. Die Gesellschaft hat sich mit dem Hauspflegebereich zu diesem Zweck zusammengetan, und die Stadt hat einen Zuschuß gegeben. Die Gesellschaft hat jetzt etwa 1070 Wohnungnen in sechs Baublöcken bereit, in denen rund 5000 Personen ihre Hausrung haben. Die Mieter haben bis jetzt trocken etwas niedriger als sonst üblich gehalten werden können.

Von Nah und Fern.

Alsfeld, 15. Juni. Der hiesige St. Josephs-Verein, in der sich die Pflege guter Geselligkeit und Unterstützung der Mitglieder in Notfällen zur Aufgabe macht, beging heute sein 9. Stiftungsfest. Am Freitag durch den Ort beteiligten sich u. a. der Bürger-Verein, der Volksbildungsfonds, der Gehangverein und ein Teil der freiwilligen Feuerwehr. Abends fand im Kaiserhof Festsaal statt. Präsident Kaspar Bauer hielt die Begrüßungsrede.

* Heiligenstadt, 12. Juli. Der wegen Ermordung der Witwe Mathilde Günther geb. Trümper in Lutter vom Schwurgericht zu Nordhausen zweimal zum Tode verurteilte Buchhalter Georg Curtius aus Dillingen ist vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe bestraft worden. Er habe sich die Herzen im Fluge erobert. Das war keine liebenswürdige Phrase, sondern die Wahrheit.

* Heidelberg, 13. Juli. Hofwagenfabrik Schmid.

ihnen noch offene Anhängewagen beigegeben. Zunächst sollen drei Motorwagen beschafft werden, von denen zwei dauernd in Betrieb, im Sommer einen halbstündigen regelmäßigen Verkehr zwischen den Ortschaften aufrecht erhalten sollen.

*) (Stadtverordneten-Sitzungen). Aus der Mitte des Stadtverordneten-Collegiums ist der Wunsch laut geworden, den Beginn der Sitzungen unserer städtischen Vertretung im Sommer auf 5 Uhr nachmittags festzusetzen, ferner als Termin für die Sitzungen in der Regel den ersten Freitag im Monat zu wählen. Die Anregung hat hauptsächlich den Zweck, eine bessere Eintheilung der beruflichen Wirkungszeit der Stadtverordneten zu ermöglichen.

*) In der oberen Medenheimerstraße, dem Teile der früheren Gemeinde Poppelsdorf, sind die Laternen näher aneinander gesetzt worden, und zwar in der gleichen Entfernung, wie die städtischen Laternen.

*) Elektrische Bahnen sollen dem Vernehmen nach in naher Zeit von der Poppelsdorfer Allee aus nach Poppelsdorf, Kessenich und Endenich gebaut werden.

(*) (Radfahrerfest). Am Samstag Abend fuhr ein Radfahrer in der Benzengasse auf zwei Frauen, die mit dem Reinigen des Trottoirs beschäftigt waren. Die Jüngere von den beiden geriet bei dem unerwarteten Anprall in solchen Schreck, daß sie mit lautem Schreien in Ohnmacht fiel und in das Haus gebracht werden mußte.

*) (Akte). Die Stadt Bonn soll beschäftigen, demnächst eine Anleihe von rund 42 Millionen Mark zur Deckung der Kosten des Ankaufs von Tramwagen und Pferdebahn, sowie zum Ausbau der städtischen elektrischen Bahnen einzunehmen.

*) Der knecht Hölzer, welcher in der vergangenen Woche nachts zwischen Hörsel und Widdig von einem beladenen Gemüsewagen heruntergestoßen ist, hat sich einen Bruch beider Beine und eine Gehirnshütterung zugezogen.

*) (Salat). Daß die Witterung der letzten Wochen dem Salat nicht günstig gewesen ist, kann man bei einem Gang durch die Felder beobachten. Der Salat ist durch Aufschieben unbrauchbar geworden.

*) (Bonner Männergefangenverein). Zu einem Dienstabend hatte, als Nachtheit zu seiner fibernen Hochzeit, Herr Gustav Meier die Getreuen des Männergefangenvereins in den Gartensaal der Heiligenthalhalle geladen. Die Feier nahm, verschont durch mehrere Feueraborte, ohne Schaden zu verursachen.

*) (Das Sommerfest des Vereins ehemaliger Männer). Man hatte sich eines großen Auftritts zu erfreuen. In den Gartenanlagen des Höheren Gasthauses zu Endenich, woofel das Fest abgehalten wurde, herrschte schon in den frühen Nachmittagsstunden ein fröhliches Treiben. Für Volksbelustigungen aller Art, wie Karussellfahren, "Damen-Wettkämpfen" u. s. w., war aufs Beste georgt. Als gegen 7 Uhr ein Regenschauer dem Vergnügen im Freien ein Ende mache, begab sich Groß und Klein in die beiden Säle, wo dann trotz 32 Grad im Schatten lustig das Tanzen geschwungen wurde. Sämtliche Kinder wurden mit Leidereien oder mit einem Spielzeug beschäftigt. Der Männergefangenverein gratulierte Endenich verschönte das Fest durch den Vortrag mehrerer Chorlieder.

*) (Der Bonner Kavallerie-Verein) machte gestern einen Ausflug nach Rösrath. Dort wurde im Vorlese von Volk fröhliche Rast gemacht. Besonders für das kleine Volk war durch Veranstaltung von Kinderbelustigungen gesorgt. Nach dem gemeinsamen Kaffee fand u. a. eine Verlosung statt.

*) (Das Kaisermaß der 8. Armee). Über die Teilnahme der einzelnen Truppenteile an den größeren Übungen im Herbstie ds. Jrs. wird uns geschrieben:

15. Division: Das Brigade-Maß der 15. Kavallerie-Brigade beginnt am 14. August in der Gegend bei Siegburg, schluß am 28. August. Ruhetage sind der 17., 20. und 24. August. An diesen Übungen beteiligen sich der Stab der 15. Kavallerie-Brigade, das Kürassier-Regiment Nr. 8 und das Husaren-Regiment Nr. 7. — Die 15. Feld-Artillerie-Brigade — Feld-Art.-Regim. 23 und 50 — übern. vom 18. bis 23. August im Gelände bei Simmern und Castellau. Ruhetage sind der 20. und 24. August. Weitere Brigade-Übungen finden vom 25. bis 28. August bei Simmern statt. Ruhetag: 27. August. — Die 29. Infanterie-Brigade — Inf.-Regim. 40 und 65 — fährt am 30. August mit der Eisenbahn in das Gelände bei Castellau und hat Brigade-Maß der am 31. August und 1. September; die 30. Infanterie-Brigade — Regimenter 28 und 68 — fährt am 29. August mit der Eisenbahn in das Gelände bei Söderheim und marschiert dort am 30. und 31. August Ruhetag am 1. September. — Das Divisions-Maß über beginnt am 2. September bei Simmern; Ruhetage 3. und 5. September. Am 6. und 7. September findet in derselben Gegend Divisions-Maß gegen einen markierten Feind statt. An diesen Maßnahmen beteiligen sich: die 15. Feld-Art.-Brigade, von der 16. Kav.-Brigade das Dragooner-Regiment Nr. 7, die Ulanen-Kavallerie-Schule Jülich, Stab 1. und 2. Kompanie des Bionier-Bataillons Nr. 8, eine Halbatteilung des Telegraphen-Bataillons Nr. 8, eine Luftschiffer-Abteilung von Berlin. Die Truppen marschieren am 8. und 9. September nach Koblenz zurück. Ruhetag: 10. September.

Besondere Kavallerie-Übungen werden in folgender Weise abgehalten: Die Kavallerie-Abteilung besteht aus dem Husaren-Regiment Nr. 11 und Ulanen-Regiment Nr. 5. Diese beiden Regiments-Erzeren bei Siegburg ab; ferner aus der 15. Kavallerie-Brigade: Kürassier-Regiment Nr. 8 und Husaren-Regiment Nr. 7. Regiments-Erzeren bei Siegburg beginn. Bonn; weiter aus der 34. Kavallerie-Brigade: Dragooner-Regiment Nr. 9 und Ulanen-Regiment Nr. 14. Regiments-Erzeren bei May. Diese Regimenter haben Märkte mit Übungen vom 8. bis 24. August; Ruhetage sind 10., 18., 20., 22. und 24. August. Die Regimenter der 14. Kavallerie-Brigade haben am 10., 11. und 12. August Märkte mit Übungen im Außlärungsdienst. Vom 14. bis 24. August ist Brigade-Maß der 15. Kav.-Brigade, das Kürassier-Regiment Nr. 8 marschiert am 12. August von Deutz und beteiligt sich vom 14. ab an dem Brigade-Maß der Husaren-Regiment Nr. 7 nicht erst vom 21. August ist hieran teil. Dragooner-Regiment Nr. 9 rückt am 8. August aus May und marschiert direkt ins Kavalleriegelände bei Siegburg, das Ulanen-Regiment Nr. 14 rückt am 9. August von St. Arnold begin. Wördingen dorfhin. Vom 23. August bis einschl. 5. September finden die besonderen Kavallerie-Übungen im Gelände bei Siegburg statt. Hieran nehmen außer den vorgenannten Regimenter noch teil: Die reitende Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8 in Saarbrücken, welche am 17. August austreift, die Maschinengewehr-Abteilung Nr. 10 aus Schleiden und die Maschinengewehr-Abteilung Nr. 11 aus May, welche am 10. begin. 12. August austreift. Ruhetage für die besonderen Kavallerie-Übungen sind: 27. und 31. August sowie der 8. September.

Die Brigade-Maß der 16. Division sind am 1. und 2. September, die Divisions-Maß am 4. bis 7. September, am 8. September vereinigt sich die gesamte Division zum Maß gegen einen markierten Feind. Die 32. Infanterie-Brigade — (Regimenter 80 und 70) — rückt vom 10. bis 17. August Gefechts- und Schießübungen im Gelände auf dem Truppen-Übungsschluß Elsenborn ab, vom 18. bis 21. Regiments-Erzeren, vom 22. bis 29. August Brigade-Erzeren. Am 30. August Eisenbahnfahrt zum Divisions-Maß bei Mayen. — Die 30. Infanterie-Brigade — (Regimenter 100 und 101) — rückt am 24. bis 28. Juli Brigade-Erzeren ab und führt am 29. Juli in die Garnisonen zurück. Diese Regimenter werden am 31. August zum Maß der Divisions-Maß mit der Eisenbahn befördert. — Die 16. Kavallerie-Brigade rückt am 21. Juli aus, rückt bis 29. Märkte und Übungen im Außlärungsdienst

ab, vom 1. bis 11. September Übungen der Brigaden-Erzeren auf dem Truppen-Übungsschluß Elsenborn, vom 12. bis 20. September finden dann Märkte und Übungen im Außlärungsdienst statt, dann Brigade- und Divisions-Maß bei Mayen. — Die 16. Feld-Artillerie-Brigade rückt in folgender Weise: Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8 rückt am 11. August aus, rückt vom 18. bis 24. August Regiments-Übungen bei Münstermaßfeld ab; das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 44 rückt am 18. aus der Garnison Trier aus und nimmt teil an den Übungen bei Münstermaßfeld und Mayen; weiterhin an den Divisions-Maß bei Mayen. — Die 16. Feld-Artillerie-Brigade rückt am 1. bis 11. September sämtliche Truppenteile nach Koblenz bezw. in die Umgebung; am 10. September ist Abzug, am 11. September findet die Kaiserparade statt. Vom 12. bis 15. September als Schluß der Manöver Märkte und Manöver vor St. Maestät, dem Kaiser. Vom 16. September ab beginnen die Rückmarsche der Truppen.

* Die Bierbrauerei Gebr. Müller, Akt.-Ges. in Langenbroich wird für 1904/05 wieder 11½ Prozent Dividende zur Verteilung bringen.

Die Wirren in Russland.

* Petersburg, 16. Juli. Gestern wurde im Zentrum der Stadt bei der Fontana im Hause neben dem Verlehrministerium eine Bombe in Fabrik aufgefunden. Als die Polizei nachts die Räume betrat, wurde sie mit Schüssen empfangen, durch die ein Polizeioffizier und ein Haushilfeschwund verletzt wurden. Der Attentäter wurde verhaftet. Es wurden viele fertige Bomben und 16 Kilogramm Dynamit sowie zahlreiche Proklamationen gefunden, in denen die Arbeiter zum 22. Juli, dem 50-jährigen Jubiläum der Petersburger Blutbades, zu Demonstrationen und zum Werken von Bomben unter das Militär aufgerufen werden.

* Petersburg, 16. Juli. Die Aussändigen beauftragten, den 22. b. den Halbjahrestag der blutigen Ereignisse des 22. Januar, zu feiern. General Trepow hat in Voraussicht von Unruhen die Veröffentlichung irgendwelcher Proklamationen untersagt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Der Verwaltungsrat der Warschauer Eisenbahn hat angeordnet, daß die polnische Sprache nebeneinander mit den anderen auf den Dienstsprachen unterstellt werden.

Palastrevolution?

* Berlin, 16. Juli. Die in Berlin von Freunden der Freiheitsbewegung in Russland herausgegebene Russische Korrespondenz verbreitet folgende Mitteilung über die Stimmung in der Umgebung des Zaren:

* In der kaiserlichen Familie macht sich eine immer stärker zunehmende Furcht im Zaren bemerkbar, und speziell die Kaiserin-Mutter Maria Fedorowna soll auf eine Thronenfassung ihres Sohnes oder zum mindesten seine zeitweilige Zurückziehung von den Regierungsgeschäften hinarbeiten. Die Großfürsten und Prinzen unterstützen die ehrezzige Frau, die selbst gerne die Nichte einer Katharina spielen möchte. Es würde nicht viel Überredungskunst dazu gehören, daß Nikolaus zu dem zeitweiligen Vergleich zu bestimmen. Er hat, abgesehen von Stunden, in denen er plötzlich Anwendungen eines entschlossenen Autokrates bekommt, selbst das Bewußtsein, daß er seiner Aufgabe nicht gewachsen ist, und seiner Gemahlin gegenüber hat er häufig allen Ernstes den Wunsch ausgesprochen, die Nichte des Zaren mit dem eines Klostervorstehers zu vertauschen. Wahrscheinlich wäre schon längst eine Palastrevolution eingetreten, wenn man sich nur auf einen Nachschlag der Russen in die Menge und nicht mehr an die Oberfläche kommen ließ. Die Stelle, an welcher sich der Unglücksfall auftrug, ist als gefährlich bekannt; viele Menschenleben sind dort schon zu Grunde gegangen.

* Warschau, 16. Juli. Der Verwaltungsrat der Warschauer Eisenbahn hat angeordnet, daß die polnische und russische Sprache nebeneinander auf den Dienstsprachen unterstellt werden.

Wetterbericht?

* Berlin, 16. Juli. Die in Berlin von Freunden der Freiheitsbewegung in Russland herausgegebene Russische Korrespondenz verbreitet folgende Mitteilung über die Stimmung in der Umgebung des Zaren:

* In der kaiserlichen Familie macht sich eine immer stärker zunehmende Furcht im Zaren bemerkbar, und speziell die Kaiserin-Mutter Maria Fedorowna soll auf eine Thronenfassung ihres Sohnes oder zum mindesten seine zeitweilige Zurückziehung von den Regierungsgeschäften hinarbeiten. Die Großfürsten und Prinzen unterstützen die ehrezzige Frau, die selbst gerne die Nichte einer Katharina spielen möchte. Es würde nicht viel Überredungskunst dazu gehören, daß Nikolaus zu dem zeitweiligen Vergleich zu bestimmen. Er hat, abgesehen von Stunden, in denen er plötzlich Anwendungen eines entschlossenen Autokrates bekommt, selbst das Bewußtsein, daß er seiner Aufgabe nicht gewachsen ist, und seiner Gemahlin gegenüber hat er häufig allen Ernstes den Wunsch ausgesprochen, die Nichte des Zaren mit dem eines Klostervorstehers zu vertauschen. Wahrscheinlich wäre schon längst eine Palastrevolution eingetreten, wenn man sich nur auf einen Nachschlag der Russen in die Menge und nicht mehr an die Oberfläche kommen ließ. Die Stelle, an welcher sich der Unglücksfall auftrug, ist als gefährlich bekannt; viele Menschenleben sind dort schon zu Grunde gegangen.

* Warschau, 16. Juli. Der Verwaltungsrat der Warschauer Eisenbahn hat angeordnet, daß die polnische und russische Sprache nebeneinander auf den Dienstsprachen unterstellt werden.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Der Verwaltungsrat der Warschauer Eisenbahn hat angeordnet, daß die polnische und russische Sprache nebeneinander auf den Dienstsprachen unterstellt werden.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

* Warschau, 16. Juli. Gestern wurde im Umbau begriffenen evangelischen Schloßkirche ein. Er durchschlug das Dach und zertrümmerte die Orgel. Menschen sind nicht verunglückt.

Bonner Privatbank

Act.-Ges.

Annahme von Spareinlagen und Verzinsung derselben vom Tage der Einlage bis zum Tage der Rückzahlung. Zinsfuß ist nach Abfindung von 5%.

Berichtigung von diebstahl- und feuerfesteren Schrankhäusern (gegen Satz) unter Witterung durch den Mieter, je nach der Größe von M. 10 fürs Jahr an.

Disconterierung von Geschäftswertpapieren. Scheckverkehr. Eröffnung laufender Rechnungen. Crediturkarte aus Inn- und Ausland.

An- und Verkauf von Wertpapieren zum Börsenkursie zu billigen Bedingungen, sowie Ausführung aller in das Bankhaus eingeschlagenen Geschäfte.

Handels-Auskunftsamt Bürgel gegr. 1885
Neue Leitung, ca. 400 Geschäftsstellen, neu organisiert.
Zuverlässige mindliche und schriftliche Auskunftserteilung für In- und Ausland. Nachweisung von Agenten- und Agentenbeschaffung. Offizielle Geschäftsstelle Bonn, Kaiserstr. 45. Tel. 878.

Dermessungs-Bureau Wolf & Funke
vereidete Landmesser
Tel. 1225. Münsterplatz 3a. Tel. 1225. Messungen alter Art. — Lagepläne zu Baugesuchen, Nivellemente etc.

Für Ankäufer provisionsfrei! Seitens günstig gelegene und gut geschnittene Baustellen, Alexander- und Wilhelmstraße in unmittelbarer Nähe des Kgl. Amtsgerichts preiswert unter coulanten Bedingungen zu verkaufen durch Alex Epstein, Bahnhofstraße 15c. — Telefon 361.

Hôtel Kley Bonn

Fortsetzung des Verkaufs an Mobilar, Pflanzen, Gartenmöbeln, Omnibussen, Wagen etc.

Färber- und chem. Reinigung C. Roeseler

Fabrik: Coblenzerstr. 258, Fernspr. 701.

Haupt-Annahme: Stodenstr. 13, Fernspr. 730.

Weitere Annahmen:
Frl. J. Eberskirchen, Bahnhofstr. 15c,
Frl. E. Schmitz, Kölnstraße 36,
Frau Th. Gildsorf, Breitestraße 17,
Herr A. Rust, Bonngasse 27.

In Poppelsdorf: Herr H. Grüne, Clem.-Aug.-Str. 5.

Anträge nach auswärts werden prompt besorgt.



Marquisen
liegt komplett bis 50 m lange
Peter Gödderz,
Wiedenheimerstraße 4.

Reisender

zum Besuch der Privat-Kundschaft, ein in jedem Haushalt unentbehrlicher Artikel. Zuerst provisionsw., event. später feste Anstellung.

Off. u. H. P. 380. an die Expedition.

Lehrmädchen

aus hiesiger Stadt sucht u. günstigen Bedingungen

J. Schmitz - Lennarz

Markt 38/40.

Wer verreisen will nehm' Unfall- und Einbruch- Diebstahl- Versicherung bei Ed. Oelermann Wiedenheimerstraße 37.

4000 Mark vom Selbstdarlehen zur ersten Stelle zu vergeben. Anträge unter J. 248. an die Expedition.

50,000 M. zum Ansturz bereit. Antr. u. D. G. 7. postlager Bonn.

Abgeschl. 1. Etage 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Mansarden zu vermieten.

Godesberg. 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Mansarden zu vermieten. Nähe Luisenstr. 56.

100,000 Mark auf 1. Hypothek und 8000 M. auf 2. Hypothek gelöst. Gef. Off. u. H. A. 690. a. d. Exp.

25 000 Mark an 2. Stelle hinter 50% Rentabilität sofort gelöst. Off. u. W. 12. an die Exp.

2 = Zimmer- Wohnungen nebst allem Zubehör im Hause Paulstraße 27 sowie eine große helle Werkstatt bis zu vermieten. Nähe Paulstraße 25, Part.

Wer Geld von 100 M. aufwärts (auch weniger) zu ich. Zwecke braucht, häme nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“ Königsw. Berg in Pr. Königstr. Passage, Ratemannstr. Rückzahl. Rück.

100,000 Mark auf 1. Hypothek auf prima Objekte gegen genügende Sicherheit von Selbstdarleher gefügt. Agenten verboten. Offerten unter D. 188. an die Expedition.

50,000 M. zum Ansturz bereit. Antr. u. D. G. 7. postlager Bonn.

Abgeschl. 1. Etage 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Mansarden zu vermieten.

Godesberg. 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Mansarden zu vermieten. Nähe Luisenstr. 56.

Grosse Preisermässigungen

haben wir wegen vorgerückter Jahreszeit auf alle noch

vorrätigen Sommerwaren

eintreten lassen.

Kleiderstoffe:

Woll- u. Waschstoffe, Foulards, Voiles, Alpacas u. s. w.

Konfektion

für Frühjahr und Sommer, als:

Jacken, Paletots, Kragen, Spitzen-Fichus, Stolas, Kleider und Blousen geben wir jetzt zu

auffallend billigen Ausnahmepreisen ab.

Nur erstklassige reelle Waren.

Killy & Morkramer.

Lehrerinstelle.

An der katholischen Volksschule zu Keldenich, Kreis Bonn, ist die Lehrerinstelle neu zu belegen.

Die Genehmigung der Kgl. Regierung vorausgesetzt, beträgt vom 1. April 1906 ab das Anfangsgehalt 850 M., das Grundgehalt 1000 M., die Alterszulagen je 100 M., bei freier, schöner Dienwohnung in dem neu erbauten Schulhause. Bis zum 1. April 1906 soll das Gehalt durch persönliche Zulage auf die angegebene Höhe gebracht werden.

Bewerberinnen wollen sich unter Vorlegung ihrer Belege, eines Lebenslaufes und Gesundheitsattestes bei dem Herrn Landkreis-Schulinspektor zu Bonn, dem Schulvorstand zu Keldenich und dem Untergeschultheiten bis zum 30. Juli er. persönlich melden.

Hersel, den 8. Juli 1905.

Der Bürgermeister Klein.

Herr Oberförster Siebengebirge.

Es sollen am Montag den 24. Juli d. J. Nachm. 2 Uhr, bei dem Wirt Verwirke zu Siegburg-Aulhausen versteigert werden:

1) 62 Häuser Nadelholzreiser auf der Chaussee nach Lohmar Nr. 434 bis 439, 442-453, 456-460, 487-496, Distrikt Amenthau Nr. 72-74, 76, 99 bis 101, 105, 106, 110 bis 112, 115-117, 121, 125, 128-132, 134-140, 146 bis 150.

2) 63 Löse Gras und Stroh in den Distrikten Rote Erde, Gothaer, so wie auf den Schutzbrettern der Eisenbahn Siegburg-Lohmar.

3) 420 alte Dachpfannen, 50 Dachziegel, 2 Dachfenster, Dachrohr, Dachziegel und Latten, welche beim Forsthaus Aulhausen lagen.

1500 Mark für sofort gegen höchste Sicherheit und Güte geholt. Off. u. F. M. 100. an die Exp.

4000 Mark an 2. Stelle hinter 50% Rentabilität sofort gelöst. Off. u. W. 12. an die Exp.

2 = Zimmer- Wohnungen

nebst allem Zubehör im Hause Paulstraße 27 sowie eine große helle Werkstatt bis zu vermieten. Nähe Paulstraße 25, Part.

Wirtschaft

gute, gediegene, von tüchtigen, treibhaften Fachleuten mit Vorlauberei zu mieten geschürt. Agenten verboten. Offerten unter Z. E. 2. an die Expedition.

100,000 Mark auf 1. Hypothek und 8000 M. auf 2. Hypothek gelöst. Gef. Off. u. H. A. 690. a. d. Exp.

25 000 Mark auf 1. Hypothek und 8000 M. auf 2. Hypothek gelöst. Gef. Off. u. H. A. 690. a. d. Exp.

2 = Zimmer- Wohnungen

nebst allem Zubehör im Hause Paulstraße 27 sowie eine große helle Werkstatt bis zu vermieten. Nähe Paulstraße 25, Part.

Wirtschaft

gute, gediegene, von tüchtigen, treibhaften Fachleuten mit Vorlauberei zu mieten geschürt. Agenten verboten. Offerten unter Z. E. 2. an die Expedition.

100,000 Mark auf 1. Hypothek und 8000 M. auf 2. Hypothek gelöst. Gef. Off. u. H. A. 690. a. d. Exp.

2 = Zimmer- Wohnungen

nebst allem Zubehör im Hause Paulstraße 27 sowie eine große helle Werkstatt bis zu vermieten. Nähe Paulstraße 25, Part.

Wirtschaft

gute, gediegene, von tüchtigen, treibhaften Fachleuten mit Vorlauberei zu mieten geschürt. Agenten verboten. Offerten unter Z. E. 2. an die Expedition.

100,000 Mark auf 1. Hypothek und 8000 M. auf 2. Hypothek gelöst. Gef. Off. u. H. A. 690. a. d. Exp.

2 = Zimmer- Wohnungen

nebst allem Zubehör im Hause Paulstraße 27 sowie eine große helle Werkstatt bis zu vermieten. Nähe Paulstraße 25, Part.

Wirtschaft

gute, gediegene, von tüchtigen, treibhaften Fachleuten mit Vorlauberei zu mieten geschürt. Agenten verboten. Offerten unter Z. E. 2. an die Expedition.

100,000 Mark auf 1. Hypothek und 8000 M. auf 2. Hypothek gelöst. Gef. Off. u. H. A. 690. a. d. Exp.

2 = Zimmer- Wohnungen

nebst allem Zubehör im Hause Paulstraße 27 sowie eine große helle Werkstatt bis zu vermieten. Nähe Paulstraße 25, Part.

Wirtschaft

gute, gediegene, von tüchtigen, treibhaften Fachleuten mit Vorlauberei zu mieten geschürt. Agenten verboten. Offerten unter Z. E. 2. an die Expedition.

100,000 Mark auf 1. Hypothek und 8000 M. auf 2. Hypothek gelöst. Gef. Off. u. H. A. 690. a. d. Exp.

2 = Zimmer- Wohnungen

nebst allem Zubehör im Hause Paulstraße 27 sowie eine große helle Werkstatt bis zu vermieten. Nähe Paulstraße 25, Part.

Wirtschaft

gute, gediegene, von tüchtigen, treibhaften Fachleuten mit Vorlauberei zu mieten geschürt. Agenten verboten. Offerten unter Z. E. 2. an die Expedition.

100,000 Mark auf 1. Hypothek und 8000 M. auf 2. Hypothek gelöst. Gef. Off. u. H. A. 690. a. d. Exp.

2 = Zimmer- Wohnungen

nebst allem Zubehör im Hause Paulstraße 27 sowie eine große helle Werkstatt bis zu vermieten. Nähe Paulstraße 25, Part.

Wirtschaft

gute, gediegene, von tüchtigen, treibhaften Fachleuten mit Vorlauberei zu mieten geschürt. Agenten verboten. Offerten unter Z. E. 2. an die Expedition.

100,000 Mark auf 1. Hypothek und 8000 M. auf 2. Hypothek gelöst. Gef. Off. u. H. A. 690. a. d. Exp.

2 = Zimmer- Wohnungen

nebst allem Zubehör im Hause Paulstraße 27 sowie eine große helle Werkstatt bis zu vermieten. Nähe Paulstraße 25, Part.

Wirtschaft

gute, gediegene, von tüchtigen, treibhaften Fachleuten mit Vorlauberei zu mieten geschürt. Agenten verboten. Offerten unter Z. E. 2. an die Expedition.

100,000 Mark auf 1. Hypothek und 8000 M. auf 2. Hypothek gelöst. Gef. Off. u. H. A. 690. a. d. Exp.

2 = Zimmer- Wohnungen

nebst allem Zubehör im Hause Paulstraße 27 sowie eine große helle Werkstatt bis zu vermieten. Nähe Paulstraße 25, Part.

Wirtschaft

gute, gediegene, von tüchtigen, treibhaften Fachleuten mit Vorlauberei zu mieten geschürt. Agenten verboten. Offerten unter Z. E. 2. an die Expedition.

100,000 Mark auf 1. Hypothek und 8000 M. auf 2. Hypothek gelöst. Gef. Off. u. H. A. 690. a. d. Exp.

2 = Zimmer- Wohnungen

nebst allem Zubehör im Hause Paulstraße 27 sowie eine große helle Werkstatt bis zu vermieten. Nähe Paulstraße 25, Part.

Wirtschaft

gute, gediegene, von tüchtigen, treibhaften Fachleuten mit Vorlauberei zu mieten geschürt. Agenten verboten. Offerten unter Z. E. 2. an die Expedition.

100,000 Mark auf 1. Hypothek und 8000 M. auf 2. Hypothek gelöst. Gef. Off. u. H. A. 690. a. d. Exp.

2 = Zimmer- Wohnungen

nebst allem Zubehör im Hause Paulstraße 27 sowie eine große helle Werkstatt bis zu vermieten. Nähe Paulstraße 25, Part.

Wirtschaft

gute, gediegene, von tüchtigen, treibhaften Fachleuten mit Vorlauberei zu mieten geschürt. Agenten verboten. Off